

08.06.2025, Sonntag

Nach einem kurzen Frühstück ging es 9:40 Uhr los, in Richtung City. Zuerst zog uns das Fußballstadion in seinen Bann. Malmö FF spielt hier sehr erfolgreich. Und auch Dynamo Dresden spielte hier und gewann 1984 ein Campions League-Spiel mit 4:1. Neben dem alten Stadion wird gerade an einer neuen Arena gebaut, sicher etwas moderner und mehr Platz für mehr Fans.

Jugendliche Fußballvereine verschiedener Altersgruppen von Mädchen und Jungen spielten an diesem Wochenende um wichtige Pokale. Hinein ins Stadion zu gelangen, war uns nicht vergönnt. Nur Mike fand einen Hintereingang beim VIP und konnte einen Blick auf den grünen Rasen erhaschen. Dafür konnten wir auf einem anderen Sportplatz kurz beim Spiel zweier Mädchen-Fußballmannschaft mitfiebern.

Unser Auto parkten wir für 90 Minuten vor einem Einkaufstempel COOP. Der Parkplatz wurde aber ständig überprüft. Ist die Parkzeit auch wirklich noch nicht überschritten? Ich rannte schnell hin und drehte uns noch ein paar Minuten länger. Glück gehabt, denn ich beobachtete gerade einen Wachmann, der Autos kontrollierte und fotografiert. Parksünder? Wir saßen Lakritz-essend im Auto, und an uns ist er einfach vorbeigelaufen.

Schloss Malmöhus

Ein schönes altes gut erhaltenes Renaissanceschloss hier in dem nordischen Land. Es wurde Mitte des 16.Jh fertiggestellt. Hier sehen wir auch noch Reste der Burg Eriks von Pommern aus dem Jahr 1434.

Der Eintritt für Pensionäre war günstig, nur 50 Kronen für jeden, fast die Hälfte des normalen Preises. Zuerst schauten wir uns das Naturkunde-Museum mit einer umfangreichen Sammlung an See- und Landtieren an. Genau richtig für die vielen kleinen Museumsbesucher hier, die uns neugierig und schreiend um die Beine liefen.

Eine Etage höher erlebten wir dann die Geschichte des Schlosses Malmöhus und ihrer wechselnden Besitzer und hatten Einblick in die königlichen Gemächer. Das Herzstück des Palastes waren die sogenannten Königsgemächer, bestehend aus dem großen Festsaal mit vielen Gemälden und altem Mobiliar, dem Wohnzimmer des Königs und der Königskammer.

Ein weiterer Teil des Museums wurde der Geschichte zum Ende des Krieges 1945 gewidmet. Hier wurde die Ausstellung in ein Flüchtlingslager für Frauen und Männern umgewandelt, die im Rahmen der Rettungsaktion „Die weißen Busse“ des

Roten Kreuzes aus den Konzentrationslagern der Nazis gerettet wurden. Einer der weißen Busse konnten wir original vor dem Schloss anschauen und seine Fahrtroute bestaunen. Bis nach Schweden wurden die befreiten Menschen gebracht. Großflächige Schwarz-weiß-Fotos zeigten uns überlebende Männer und Frauen, die ihre erste warme Mahlzeit erhielten oder abgemagerte Kinder, die ihr erstes Spielzeug in den Händen hielten und dabei glücklich lächelnd in die Kamera schauten. Ein wahnsinniges Kapitel der Menschheit.

Seebrücke von Malmö - Ribersborgs Kallbadhus

Am Ridersborger Strand erstreckt sich eine etwa 150 m lange hölzerne Seebrücke. Man gelangt über sie in eine Badeanstalt. Bauzeit 1867/ 1898. Steht seit 1996 unter Denkmalschutz. Mit Schirm, gegen den immer noch vom Wind gepeitschten Regen bewaffnet, nahm ich den Weg auf mich, um zu den lockenden Räumlichkeiten zu gelangen. Doch da staunte ich nicht schlecht, als ich vor der Tür stand. Hier handelt sich es um eine Kalsauna. Sie ist in Damen- und Herrenbereiche aufgeteilt und ganzjährig geöffnet. Eine Sauna mit Meerzugang. Ich wunderte mich schon. Auf dem Weg über die Brücke kamen mir dampfende und leicht bekleidete Menschen entgegen, die wohl überhaupt keine Kälte verspüren und gegen den Regen geimpft und imprägniert sind.

Da es schon kurz vor 17:00 Uhr war, räumte man schon langsam die Gaststube auf und fegte die letzten Gäste aus dem Saunabereich. Aber einen kleinen Blick konnte ich erhaschen, wie einige Bade- bzw. Saunagäste zum Abkühlen in die kalten Fluten stiegen. Ob ich so mutig gewesen wäre, ins Meeresbad zu steigen, mag ich zu bezweifeln.

Turning Torso

Trotz schlechtem Wetter sind wir dann noch zum höchsten Gebäude von Malmö gelaufen. Schon aus der Ferne beeindruckt die etwas wilde Art der Architektur. Wie ein gedrehter Rumpf sieht er aus. Mit seinen 190 m Höhe und 54 Etagen ist er das zweithöchste Gebäude Skandinaviens und das vierthöchste Wohngebäude Europas. Bis zum Eingang kamen wir, dann verschloss sich jeglicher Zugang – „Alles Privaträume!“ sagte die Dame an der Rezeption. Mit einer Ansichtskarte des Gebäudes speiste sie uns ab und zeigte uns freundlich den Ausgang.

20:00 Uhr fuhren wir dann wieder zurück in unsere Unterkunft. Abendbrot aus der Kühltasche und dann ab ins Bett.